



Protokoll

der 17. Sitzung, Amtsjahr 2026 / 2027

Mittwoch, den 3. Juni 2026, um 9:00 Uhr

Vorsitz: *Gianna Hablützel-Bürki, Grossratspräsidentin*

Protokoll: *Beat Flury, I. Ratssekretär*
Sabine Canton, II. Ratssekretärin
Kathrin Lötscher, Andrea Steffen, Texterfassung

Abwesende: *Melanie Eberhard (SP), Raffaella Hanauer (Grüne/jgb), Balz Herter (die Mitte/EVP).*

7. Kantonale Volksinitiative "für die Einrichtung eines Sammlungszentrums im Rundhofgebäude der Messe Basel (Sammlungszentrum-Volksinitiative)", Bericht der WAK

[03.06.26 11:18:52, 24.1910.04]

Gianna Hablützel-Bürki, Grossratspräsidentin: Die Wirtschafts- und Abgabekommission beantragt, der Initiative keinen Gegenvorschlag gegenüberzustellen und die Initiative den Stimmberechtigten zur Verwerfung zu empfehlen. Das Wort für die Kommission der WAK hat deren Präsident Daniel Albietz.

Daniel Albietz (Mitte-EVP): Worum es bei diesem Traktandum geht, ist rasch gesagt. Wie schon ihr Name andeutet, will die vorliegende Volksinitiative, dass der Kanton im Rundhofgebäude der Halle 2 auf dem Messeareal ein zentrales Sammlungszentrum für Historisches Museum, Staatsarchiv und Universitätsbibliothek einrichtet.

Die WAK hat das Geschäft in zwei Sitzungen beraten und sich vom Departementsvorsteher des WSU über die Vorlage informieren lassen. Im heutigen Votum beschränke ich mich auf wenige Punkte und verzichte darauf, die Berichte des Regierungsrats und der WAK weitläufig zu wiederholen. Ich werde dies soweit möglich auch bei künftigen Geschäften so halten.

Zusammengefasst sprechen aus Sicht der Wirtschafts- und Abgabekommission drei Gründe gegen die Initiative. Erstens steht das Gebäude gar nicht zur Verfügung. Die Halle gehört der Messe, das Grundstück ist im Baurecht abgegeben und der Baurechtsvertrag läuft bis 2031 mit einseitiger Verlängerungsoption bis 2051. Den Kauf hat der Grosse Rat schon bei der Zulässigkeitsprüfung gestrichen. Selbst bei Annahme wäre die Initiative also frühestens in einigen Jahren, unter Umständen erst 2051, umsetzbar, während der Sonderbestand der Universitätsbibliothek heute sanierungsbedürftig untergebracht ist.

Zweitens taugt die Halle für den vorgesehenen Zweck schlicht nicht. Kulturgüterschutzräume müssen unterirdisch gebaut werden. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz hält fest, dass die bestehenden Messehallen die Anforderungen baulich nicht erfüllen, da die nötige bauliche Masse fehlt. Eine Unterkellerung des denkmalgeschützten und nicht erdbebenertüchtigten Baus wäre, wenn überhaupt möglich, nur mit erheblichem Mehraufwand zu haben. Die Annahme der Initianten, es brauche keine irreversiblen Eingriffe in die Bausubstanz, hält der Prüfung damit nicht stand.

Drittens ist der geltend gemachte Bedarf längst auf gutem Weg. Das Staatsarchiv bezieht 2028 seinen Neubau im St. Johann, vielleicht auch erst 2029, und für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek ist mit der Hebelschanze eine sachgerechte Lösung in Planung.

Erwähnen möchte ich nochmals, es steht auch schon im Bericht der WAK, dass das Initiativkomitee auf die Anhörung verzichtet und einen Rückzug ausgeschlossen hat. Den fehlenden fachlichen Austausch hat die Kommission bedauert. Differenzierter beurteilen liess sich das Anliegen dadurch nicht. Der Kommission sind die über den Initiativbogen hinausgehenden Argumente erspart geblieben.

Das direktdemokratische Recht der Initiantinnen und Initianten steht ausser Frage. Über ihr Anliegen wird das Volk entscheiden. Die WAK hat es ernsthaft geprüft und ist einstimmig zum Schluss gelangt, dass die Halle 2 als



Sammlungszentrum ungeeignet ist. Die Kommission beantragt Ihnen deshalb einstimmig, die Initiative den Stimmberechtigten ohne Gegenvorschlag und mit der Empfehlung auf Verwerfung zur Abstimmung vorzulegen.

Gianna Hablützel-Bürki, Grossratspräsidentin: Das Wort hat Regierungsrat Kaspar Sutter.

RR Kaspar Sutter, Vorsteher WSU: Auch der Regierungsrat beantragt Ihnen, diese vorliegende Initiative zur Ablehnung dem Volk zu unterbreiten und auf einen Gegenvorschlag zu verzichten. Was sind die Gründe? Die Rundhofhalle heute ist genutzt. Ich selber war über Auffahrt dort an der Fantasy. Über 100'000 Besucherinnen und Besucher bringt dieses Festival, diese Messe nach Basel, die Rundhofhalle ist proppenvoll und ist ein wichtiger Teil dieses Anlasses. Es hat viele Leute. Genau das ist Sinn und Zweck dieser Halle, dass dort Veranstaltungen stattfinden können. Deshalb gehört sie auch der MCH und nicht dem Kanton, dass sie dort diese Veranstaltung durchführen kann.

Auch sehr wichtig oder noch wichtiger ist die Art Basel. Sie ist in zwei Wochen auch in der Rundhofhalle und bringt fast 90'000 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt für diese Art Woche hier nach Basel. Ein wichtiger Moment für die Stadt, für die Gastronomie, für die Hotellerie, für den Detailhandel, dass wir die Art Basel weiterhin hier haben, sie ist wichtig, sie gehört zu Basel und sie soll auch in Zukunft, so der Wunsch der Regierung, hier bleiben und stattfinden. Bedingung ist aber, dass die entsprechende Infrastruktur da ist, und das ist für die Art Basel in erster Linie die Rundhofhalle. Eine Art Basel in Basel ohne Rundhofhalle ist sehr schwer vorzustellen.

Auch die Belegung der Halle zwischen den Messen mit dem Bambusnest ist eine gute Entwicklung, die stattgefunden hat und auch weitere Veranstaltungen finden in dieser Rundhofhalle statt. Die Nutzung ist wichtig und der Regierungsrat wünscht sich, dass diese Nutzung an diesem Ort bleibt. Das ist unser Hauptgrund, weshalb wir diese Initiative ablehnen.

Das zweite hat der Kommissionspräsident schon sehr gut dargelegt. Sie ist für die Vorschläge, die die Initiative bringt in Form eines Sammlungszentrums oder Depots sehr ungeeignet, weil das Gebäude unter Denkmalschutz steht, Kulturgüterräume müssen geschützt ohne Fenster unterirdisch sein nach den Empfehlungen und den Normen, die existieren. Das heisst, unter ein denkmalgeschütztes Gebäude ein unterirdisches Lager zu bauen ist, wenn es technisch dann überhaupt machbar ist, ziemlich teuer. Es macht keinen Sinn, dort unter ein bestehendes Gebäude dieses Depot zu bauen. Es ist also ungeeignet für die neue Nutzung, die den Initiantinnen und Initianten vorschwebt.

Der Grund, weshalb diese Initiative zustande gekommen ist, ist vor allem eine Kritik an dem Standort des Sammlungszentrums der Universitätsbibliothek bei der Hebelschanze. Das ist das Gebäude, wo zurzeit ein Bauprojekt ausgearbeitet wird. Die Kritik an diesem Ort und an diesem Neubau war ein starker Auslöser für die Initiative. Da bleibt aber zu sagen: Wenn man das nicht möchte – und es ist ein gutes Recht, dass man dieses Projekt ablehnt –, dann ist das geeignete Instrument das Referendum gegen diesen Neubau, weil dieser Beschluss für den Baukredit, der hier drin gefällt werden muss, untersteht dem fakultativen Referendum. All diejenigen, die das keine gute Lösung finden, können diesen Beschluss dann mit dem Referendum vor die Bevölkerung bringen. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass das ein guter Ort ist für den Sonderbestand der Universitätsbibliothek. Aber wie gesagt, diese Diskussion, die wird hier drin geführt werden und der Entscheid wird hier drin gefällt und dann je nachdem, wenn es ein Referendum gibt, auch durch die Bevölkerung beantwortet werden müssen. Das ist der Ort, wo man auch gegen dieses Sammelzentrum sein kann, auch wenn man jetzt diese Initiative ablehnt.

Aus diesem Grund bittet Sie der Regierungsrat, diese Initiative der Bevölkerung zur Ablehnung zu empfehlen.

Gianna Hablützel-Bürki, Grossratspräsidentin: Eintreten ist obligatorisch, Rückweisung nicht beantragt. Detailberatung des Grossratsbeschlusses. Die Kommission beantragt, die Initiative den Stimmberechtigten zur Verwerfung zu empfehlen. Es wurde kein anderer Antrag gestellt. Sie haben so beschlossen. Wir kommen nun zur Schlussabstimmung.

Schlussabstimmung

Wer dem Grossratsbeschluss zustimmt, stimmt JA, wer nicht zustimmt, stimmt NEIN

Ergebnis der Abstimmung

93 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen. [Abstimmung # 0009066, 03.06.26 11:28:00]



Der Grosse Rat beschliesst

I.

Die von 3'126 im Kanton Basel-Stadt Stimmberechtigten eingereichte unformulierte Volksinitiative «für die Einrichtung eines Sammlungszentrums im Rundhofgebäude der Messe Basel (Sammlungszentrum-Volksinitiative)» mit dem folgenden Wortlaut:

«Die unterzeichnenden im Kanton Basel-Stadt stimmberechtigten Personen verlangen, dass der Kanton Basel-Stadt, Ankeraktionär und wichtigster Geldgeber der MCH Group, im Rundhofgebäude (Halle 2) der MCH Group ein zentrales Sammlungszentrum mit Depots und Werkstätten für das Historische Museum, das Staatsarchiv und die Universitätsbibliothek einrichtet.»

ist, sofern sie nicht zurückgezogen wird, der Gesamtheit der Stimmberechtigten mit der Empfehlung auf Verwerfung und ohne Gegenvorschlag zum Entscheid vorzulegen.

Bei Annahme der Volksinitiative arbeitet der Grosse Rat unverzüglich eine entsprechende Vorlage aus.

II.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

Gianna Hablützel-Bürki, Grossratspräsidentin: Sie haben dem Grossratsbeschluss mit 93 Ja-Stimmen bei keiner Nein-Stimme und auch bei keiner Enthaltung zugestimmt.